



Prof. Dr. Max Spoerer (links) mit Dr. Bernhard Lübbbers (rechts)

Überleben durch Kunst.

Zwangsarbeit für die Regensburger Messerschmittwerke im Konzentrationslager Gusen

Die Staatliche Bibliothek Regensburg nahm unlängst eine wertvolle Schenkung entgegen: Zehn künstlerisch bedeutende Aquarelle von Franciszek Znamirovski, einem polnischen Häftling des Konzentrationslagers Gusen. Die Vita Znamirovskis und die Aquarelle bilden die Grundlage für ein Ausstellungsprojekt sowie eine Buchpublikation unter Mitwirkung zahlreicher Experten unter der Leitung von Prof. Dr. Mark Spoerer (Lehrstuhlinhaber für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Regensburg), Dr. Bernhard Lübbbers (Leiter der Staatlichen Bibliothek Regensburg), Dr. Roman Smolorz (Lehrbeauftragter an den Universitäten Regensburg und Passau, Habilitand an der Universität Passau, am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte Osteuropas und seiner Kulturen bei Prof. Dr. Thomas Wünsch) sowie dem Regensburger Antiquar Reinhard Hanausch, der die Aquarelle 1997 erworben und gesichert hatte und sie nunmehr der Staatlichen Bibliothek übergeben hat.

Znamirovski wurde am 2. Juni 1943 verhaftet, weil er im November 1939 begonnen hatte, im besetzten Warschau als Major der polnischen Armee den politisch-militärischen Untergrund zu organisieren und schließlich an der Spitze einer Wider-

standsgruppe im Stadtkreis Warschau gestanden hatte. Nach seiner Verhaftung brachte ihn die Sicherheitspolizei nach Auschwitz, von wo aus er später ins Konzentrationslager Gusen überstellt wurde. Das Messerschmittwerk in Regensburg produzierte seit den Luftangriffen von 1943 und 1944 in Gusen Bauteile für Jagdflugzeuge der Luftwaffe. Dorthin war auch Karl Seider abgeordnet worden, ein Regensburger Arbeiter, der nach Gusen gekommen war, um eine Malerwerkstatt zu leiten. Znamirovski widmete und schenkte die Aquarelle Karl Seider, seinem fachlich Vorgesetzten und „Beschützer“ in Gusen, zu dessen Geburtstag im Jahr 1944.

In der „Hölle von Gusen“ – so ehemalige Häftlinge – kamen wohl mehr als 40 000 Menschen um. In dieser Umgebung scheint Seider einer der wenigen Deutschen gewesen zu sein, der Menschlichkeit bewies, so jedenfalls legen es Znamirovskis 1971 in Kanada auf Polnisch in kleiner Auflage erschienenen Erinnerungen nahe. Nach der Befreiung hatte Znamirovski das Leben der polnischen Displaced Persons in Linz organisiert. Er ging schließlich ins politische Exil nach Großbritannien, weil er nicht in das mittlerweile kommunistisch regierte Polen zurückkehren wollte. 1962 zog er dann nach Kanada, wo er 1972 in Toronto starb.

Die nun im Bestand der Staatlichen Bibliothek Regensburg befindlichen Aquarelle von Franciszek Znamirovski stellen über ihren künstlerischen Wert hinaus eine

einzigartige historische Quelle für den Lageralltag im Konzentrationslager Gusen und die Perspektive der Häftlinge dar, wie sie den Alltag unter den gegebenen Umständen festzuhalten bemüht waren. In dieser Umgebung, in welcher der Tod ein ständiger Begleiter war, versuchte Znamirovski seinen Bildern einen leicht ironischen, ja geradezu humorvollen Unterton zu geben. Ein Schwerpunkt liegt insbesondere auf Szenen, die das gemeinsame Umfeld in der Malerbaracke zeigen sowie auf der Darstellung des eigentlichen Lagers, zu dem Seider keinen Zutritt hatte.

Die Aquarelle Znamirovskis, die vom Institut für Buchrestaurierung der Bayerischen Staatsbibliothek für die Ausstellung fachkundig restauriert werden, tragen nun, fast sieben Jahrzehnte nach ihrer Entstehung dazu bei, nicht nur die Zeitumstände besser zu begreifen, sondern auch die deutsch-polnische Verständigung ein Stück weit voranzutreiben.



Dr. Roman Smolorz

Studierende der Universität Regensburg erhalten im Wintersemester 2012/13 die Möglichkeit, sich in einer Übung mit dem Titel „Überleben durch Kunst: KZ-Zwangsarbeit und ihre Bewältigung“ mit den historischen Bildern und Archivquellen auseinanderzusetzen. Die Lehrveranstaltung von Dr. Smolorz ist eine Kooperation von Universität, Staatlicher Bibliothek und Stadtarchiv Regensburg.

Ausstellung und Begleitpublikation werden im November 2012 der Öffentlichkeit präsentiert. Voraussichtlich wird Witold Znamirovski, der hoch betagte in Polen lebende Sohn von Franciszek Znamirovski der Ausstellungsöffnung beiwohnen.